Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 19 / 11 982
Schriftliche Anfrage

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Tommy Tabor (AfD)

vom 25. Mai 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. Mai 2022)

zum Thema:

Wo beziehen die Berliner Forsten ihr Pflanzgut zum Mischwaldumbau unserer Wälder her?

und **Antwort** vom 14. Juni 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 16. Jun. 2022)

Senatsverwaltung für
Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Tommy Tabor (AfD)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/11982
vom 25. Mai 2022
über Wo beziehen die Berliner Forsten ihr Pflanzgut zum Mischwaldumbau unserer Wälder her?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Welche Forstsamen- oder Forstpflanzenbetriebe nach Forstvermehrungsgutgesetz gibt es in Berlin?

Antwort zu 1:

Bundesweit können alle Forstsamen- oder Forstpflanzenbetriebe gemäß § 17 Forstvermehrungsgutgesetz (FoVG) auf der Internetseite der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (www.ble.de) abgerufen werden.
In Berlin sind aktuell folgende Forstsamen- oder Forstpflanzenbetriebe zugelassen:

- Berliner Forsten
- Berliner Stadtgüter GmbH
- Rudolf Ehwald
- Baumpflegedienst und Dachrinnenreinigung
- Späth´sche Baumschulen-Handel GmbH
- BBC Baumschulen Berlin Containerpflanzen GmbH
- WaldWieseHolz UG
- Skyseed GmbH
- Schulze-Buschoff, Dr. Karin

Frage 2:

Von welchen Forstsamen- oder Forstpflanzenbetrieben oder welchen Baumschulen beziehen die Berliner Forsten die für den Mischwaldumbau benötigten Samen bzw. Pflanzen?

Antwort zu 2:

Die im Rahmen des Mischwaldprogramms verwendeten Pflanzen stammen aus anerkannten Forstbaumschulen. Im Einzelnen waren das in den vergangenen Jahren folgende Betriebe:
Baumschule Appel, Waldsieversdorf
Forstbaumschule Lürssen, Steinhöfel
Forstbaumschulen Fürst Pückler Zeischa, Bad Liebenwerda
P&P Baumschulen, Großthieming

Unabhängig davon haben die Berliner Forsten bereits im vergangenen Jahr begonnen, in den betriebseigenen Flächen mit sogenannten „Wildlingen“ zu arbeiten. Hierbei handelt es sich um die Umpflanzung von aus Naturverjüngung hervorgegangenen Pflanzen, die gemäß den Vorgaben des Forstvermehrungsgutgesetzes nur innerhalb des jeweiligen Forstbetriebs eingesetzt werden dürfen. Besondere Vorteile sind insbesondere die ideale Anpassung an den Standort und die im Vergleich zu Baumschulware größeren Wurzeln.

Frage 3:

Welche Beschaffungskosten entstanden dabei pro Jahr in den letzten 5 Jahren? Mit welchen Kosten planen die berliner Forsten 2022 und 2023?

Antwort zu 3:

Folgende Kosten sind in den Jahren 2017 bis 2021 für die Pflanzen und die damit verbundene Pflanzleistung im Rahmen des Mischwaldprogramms entstanden:
2017 278.000 €
2018 386.000 €
2019 554.000 €
2020 611.000 €
2021 585.000 €

Die Planungen für die Jahre 2022/23 bewegen sich in ähnlichen Größenordnungen. Inwieweit sich in 2022 Probleme aus der späten Verfügbarkeit der Haushaltsmittel ergeben, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht beurteilt werden.

Frage 4:

Betreiben die Berliner Forsten eigene Baumschulen, in denen das benötigte Saat- und Pflanzgut einheimischer Laubbaumarten gewonnen wird? Falls nein, gab es forsteigene Baumschulen in der Geschichte der Berliner Forsten? Könnte dadurch der von Christian Hönig vom BUND e.V. in der Ausschusssitzung vom 28. April 2022 angesprochenen Herausforderung beim Beschaffen der Pflanzware begegnet werden?

Antwort zu 4:

Berliner Forsten betreiben keine eigenen Baumschulen. Bis Anfang der 2000er Jahre hatte es im Revier Spandau für die Ausbildung von Forstwirten und Forstwirtinnen eine Ausbildungsbaumschule gegeben. Diese hat in kleinen Mengen Pflanzen insbesondere von autochthonen Sträuchern zur Ergänzung bspw. von Waldrändern produziert - ausschließlich für die Verwendung innerhalb der Berliner Forsten. Diese Baumschule wäre weder nach flächenmäßiger, technischer oder personeller Ausstattung in der Lage gewesen, den notwendigen Pflanzenbedarf für das Mischwaldprogramm auch nur annähernd bereitzustellen.

Bisher hat es in der Beschaffung von geeignetem Pflanzenmaterial keine Engpässe gegeben. Die Baumschulen, aus denen Berliner Forsten Pflanzen beziehen, liegen in der Berlin-klimatisch vergleichbaren Umgebung der Stadt. Die Anzucht geschieht ausschließlich mit Saatgut, das den entsprechend zugelassenen Beständen der passenden Herkunftsgebiete entstammt.
Nach Beobachtungen der Berliner Forsten hat die Eiche in diesem Jahr sehr gut geblüht. Die Witterung war so optimal, dass mit einem starken Fruchtbehang gerechnet wird und so auch die Versorgung der Baumschulen mit Eicheln wieder als gesichert eingeschätzt wird. Zur weiteren Optimierung der Versorgung mit Eichenpflanzgut haben die Berliner Forsten für besonders gut gewachsene Eichenbestände die Anerkennung als Forstsaatgutbestand gemäß Forstvermehrungsgutgesetz beantragt, was noch bestätigt werden muss.

Berlin, den 14.06.2022

In Vertretung

Dr. Silke Karcher
Senatsverwaltung für
Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz